

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK
Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom
Band: - (1929)
Heft: 397: +

Rubrik: Prepaid subscription rates

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FOUNDED BY MR. P. F. BOEHRINGER

The Official Organ of the Swiss Colony in Great Britain.

EDITED BY DR. H. W. EGLI WITH THE CO-OPERATION OF MEMBERS OF THE LONDON COLONY.

Telephone : CLERKENWELL 9595

Published every Friday at 23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2.

Telegrams : FREPRINCC, LONDON.

VOL. 9—No. 397

LONDON, JUNE 1, 1929.

PRICE 3d.

PREPAID SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM	{ 3 Months (13 issues, post free) -	36
AND COLONIES	{ 6 " (26 " " ") -	66
	{ 12 " (52 " " ") -	122
SWITZERLAND	{ 6 Months (26 issues, post free) - Frs.	7.50
	{ 12 " (52 " " ") -	14

(Swiss subscriptions may be paid into *Postschek-Konten* Basle V 5718).

HOME NEWS

ZURICH.

In einer Sitzung des Grossen Stadtrates wurde kürzlich der Stadtrat über die Verhältnisse bei der neuen Kehrichtverbrennungsanstalt der Stadt interpelliert, wobei der Interpellant, der Sozialdemokrat und Arbeitersekretär Traber, die Leitung des Unternehmens ausserordentlich scharf angriff. Dies scheint dem Betriebschef der Kehrichtverbrennungsanstalt, dem Adjunkten des Landwirtschaftsamtes, O. Bretscher, derart zugesetzt zu haben, dass er seinem Leben ein Ende zu machen sich entschloss. Er suchte um einen Erholungsurlaub nach und reiste am letzten Montag nach dem Tessin. Am Dienstag traf die Kunde ein, dass er in Ronco aus dem Leben geschieden sei. Unerfreuliche Familienverhältnisse trugen zum Lebensüberdruß bei; unermüglieh waren aber dem Mann, der durchaus das Zeugnis eines tüchtigen Beamten verdient hat, die ungerechten Aussetzungen an seiner Amtsführung geworden. N.Z.

Die jüngst gemeldeten Unterschlagungen bei einer zürcherischen Krankenkasse, der Allgemeinen Krankenpflege Zürich, wurden von einer 26-jährigen verheirateten Frau in Zürich 6 begangen, die als Kassierin angestellt war. Ihr Mann, den man ebenfalls verhaftet hatte, ist inzwischen wieder auf freien Fuss gesetzt worden. Für die Zeit ab 1. März 1928 sind die Belege vorhanden; sie weisen Fehlbeträge von 56,800 Fr. auf. Von diesem Zeitpunkt bis zurück zum Jahre 1924, dem Beginn der Veruntreuungen, müssen mühsame Erhebungen angestellt werden, die dem Vernehmen nach bis jetzt zu einer unterschlagenen Gesamtsumme von rund 70,000 Fr. geführt haben sollen. Der Anwalt der verhafteten Frau unternimmt alle Anstrengungen, um durch den Verkauf der auf 30,000 Fr. geschätzten, aus den unterschlagenen Geld gekauften Luxusmöbel der Wohnung der Delinquentin den Schaden nach Möglichkeit zu vermindern. N.Z.

BERN.

Nach der "Nationalzeitung" verlautet, dass in nächster Zeit in den Munitions- und Pulverwerken des Bundes in Thun und Wimmis 300 Arbeiter entlassen werden sollen. Bereits sollen die Gemeinderäte der betreffenden Gemeinden vom Bund dahin informiert worden sein, dass Einsparungen zu nichts führen werden. *St.G.*

In Oberstleutnant Emil Hegi, Buchdrucker, der in Lyss im Alter von nur 55 Jahren ganz plötzlich einer Herzschwäche erlag, ist eine der markantesten Persönlichkeiten von Lyss und dem bernischen Seeland dahingegangen. N.Z.

URI.

An dem obersten Galerietunnel der Bristenerstrasse bei Amsteg lösten sich grosse Fels- und Geröllmassen, zerstörten die Strasse an fünf Stellen und fuhren über 400 Meter in die Tiefe bis zum Kerstelenbach. Man schätzt den Schaden auf 50,000—60,000 Fr. Vermuthlich sind noch weitere Sprengungen notwendig, um die durch das morsche Felsengeklüft drohenden Gefahren zu beseitigen. Es dürfte anderthalb bis zwei Monate dauern, bis die Strasse wieder fahrbar ist.

BASEL.

Die Rechnung der Staatsverwaltung des Kantons Baselland für das Jahr 1928 schliesst bei 7,526,641 Fr. Einnahmen und 7,090,394 Fr. Ausgaben mit einem Einnahmenverschuss von 436,247 Franken ab. An Staatssteuern sind im letzten Jahr 3,183,000 Fr. eingegangen. Für soziale und wirtschaftliche Zwecke wurden zwei Millionen Franken verausgabt. Das Staatsvermögen hat um 400,000 Franken zugenommen und beträgt 3,847,582 Franken.

Die A.L.A., Angletiere-Lorraine-Alsace, wird in Verbindung mit der englischen Eisenbahngesellschaft London Midland & Scottish Railway Company, und den französischen Compagnien Alsace-Lorraine, Est und Nord, zwischen Basel und London einen sog. "Container-Express-Dienst" einrichten. Zu diesem Zwecke wurden

Spezialwagen erstellt, die die jetzigen Fourgons ersetzen werden, mit einer Länge von 16 Metern. Es handelt sich um Plattformwagen, Vierachser, mit einem Bruttogewicht von 27 Tonnen. Diese Wagen fassen vier Containers (grosse Packkisten, von 8—10 m³ Inhalt). In der Mitte der Wagen befindet sich die Kabine für den Zugführer, und die Containers werden zu je zwei auf beiden Seiten der Kabine, die 5 Meter lang ist, placiert. Die Expressgüter werden in Basel in diese Containers verstaут, so dass bei Ankunft des Schnellzuges in Dänkirchen der Umlad ohne Verzögerung vorgenommen werden kann. Unvorhergesehenes vorbehalten werden diese neuen Containers im Schnellzug via Dänkirchen: Basel ab 13 Uhr 20, London St. Pancras an 8 Uhr 05, London St. Pancras ab 22 Uhr 30, Basel an 17 Uhr 10 ab 14. Mai kursieren.

N.Z.

Die Einwohnergemeinderechnung Liestal schliesst bei 1,040,485.69 Fr. Einnahmen und 1,039,696.97 Fr. Ausgaben mit einem Ueberschuss von 788.72 Fr. ab. N.

Am 12. Mai fand in Sissach die erste von 500 Frauen besuchte Bäuerinnen-Tagung statt. Nationalrat Müller sprach über die Bäuerin und ihre Bedeutung am Aufbau einer bessern Zukunft für den schweizerischen Bauernstand und Frau Dettwiler-Jecker über die Landfrau im Heime und über die heutige Wirtschaftslage.

APPENZEL.

Am 14. Mai fand die alljährliche Landesswallfahrt der Appenzeller nach dem Stooms statt. Sie war vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt. Die Wallfahrt wies eine grosse Beteiligung auf. Auf den Sammelplatz hielt im Auftrage der Regierung Zeugheer A. Steuble die weltliche Ansprache. Auf der historischen Stätte bei der Stoom-Kapelle fand der feierliche Gottesdienst statt, wobei Kaplan Häslar von Appenzel die Festpredigt hielt.

X.

ST. GALLEN.

Obleich es in der Stickerei immer noch recht schlimm bestellt ist, nimmt die Steuerkraft im Kanton St. Gallen in den letzten Jahren wieder zusehends zu. Das Jahr 1920 hatte uns mit 1.293,662,635 Fr. Vermögenssteuerkapital und 162,176,420 Fr. Einkommensteuerkapital Höchstziffern gebracht, denen sich das Jahr 1923 mit Minima von 123,233,643 Fr. Einkommensteuerkapital und 1922 mit 1.165,805,535 Franken Vermögenssteuerkapital gegenüberstellen. Seither ist es wieder langsam aufwärts gegangen und für das Jahr 1928 stellte sich die Steuerkraft der den allgemeinen Bestimmungen unterworfenen Steuerpflichtigen und der nach Spezialbestimmungen besteuerten Aktiengesellschaften und Erwerbsgenossenschaften auf 1,220,248,957 Franken (1927: 1,214,241,988) für Vermögen und 136,936,043 Fr. für Einkommen. Die Vermögenssteuer ergab 1928 3,096,185 Fr. und die Einkommensteuer 2,741,548 Franken, die Steuern der anonymen Gesellschaften bezifferten sich auf 1,374,070 Fr., die Ratasteuern auf 179,278 Fr. usw., und der Gesamtsteuertrag erreicht 7,468,099 Fr. (1927: 7,319,287 Fr.) oder 148,099 Fr. mehr als budgetiert waren.

N. Z.

GRAUBUENDEN.

Nach einem dem Bundesrat vorliegenden Entwurf soll dem Kanton Graubünden für die Erstellung einer Staumauer als Hochwasser-schutz im Gebiet der Albigna ein Bundesbeitrag von 325,000 Fr. bewilligt werden. *St.G.*

Aus dem obern Suhrental sind in den letzten Tagen ganze Gruppen junger Leute angewandert. Es handelt sich um Söhne und Töchter aus Bauernfamilien, die durch die Teilkrise in der Industrie und infolge der anhaltenden Depression auf dem Landwirtschaftsmarkt ihr Auskommen im Heimatort nicht mehr finden. In den meisten Dörfern des obern Suhrentals nimmt die Bevölkerung in jüngster Zeit ab. Bekanntlich strebt die Talschaft seit Jahrzehnten eine Bahnverbindung an. Die Schienenwege reichen von Aarau bis Schöffland und von der Luzerner Seite her bis Triengen. Die Zwischenstrecke ist ohne Bahnverbindung. Wenn die Entvölkerung der Suhrentaler Dörfer nicht weiterschreiten soll, darf verkehrspolitische Hilfe nicht mehr länger ausbleiben.

N.Z.

TESSIN.

Anlässlich des eidgenössischen Schützenfestes wird durch eine besondere Kommission eine Festzeitung herausgegeben, deren zahlreiche photographische Aufnahmen einerseits die Hauptereignisse und charakteristischen Einzelheiten

des Festes wiedergeben, anderseits eine umfassende anschauliche Darstellung der verschiedenen Talschaften des Kantons Tessin und des Tessiner Volkslebens mit all ihren landschaftlichen, geschichtlichen, künstlerischen und volkstümlichen Eigenarten vermitteln sollen. Die besten Schriftsteller des Tessins und der übrigen Schweiz haben ihre Mitarbeit an dem Werke zugesagt und werden Gedichte und Prosa in den drei Landessprachen beitragen. Das erste Heft ist am 15. Mai erschienen. N.Z.

LE DERNIER ACTE DE L'AFFAIRE EISTER.

Le Grand Conseil vient d'approuver les comptes de la Banque cantonale en félicitant le directeur et le Conseil d'administration du travail qu'ils ont accompli.

L'affaire Eister a rebondi pour la dernière fois; du moins faut-il l'espérer, car elle n'a fait que trop de bruit. La Banque cantonale a passé une transaction avec M. le conseiller d'Etat Walpen. Agent principal de la Banque de Brigue, il avait négligé de surveiller, en son temps, l'employé Eister, qui commit des malversations au détriment de l'établissement cantonal et qui purge aujourd'hui sa peine. M. Walpen versera 30,000 francs en l'espace de 15 ans. Ce dédommagement apparaît insuffisant à la commission et plus encore à M. Crittin, député radical. A son avis, le Conseil d'administration de la Banque, au lieu de se montrer ferme, a pu se laisser fléchir par l'argument du débiteur: "Prenez ce que je vous offre ou vous n'aurez rien du tout." Or, le sacrifice exigé de M. Walpen ne correspond pas à ses disponibilités financières. Par sa négligence et par son complet mépris des devoirs de sa charge, il a permis que son employé dérobat plus de cent mille francs au canton. Il ne le surveillait pas, n'apparaissait que rarement au bureau, mais il renouait point pour autant à toucher des honoraires. A cela, M. Critti ne trouve aucune excuse, et M. Walpen nest d'autant plus coupable à ses yeux qu'il était un juriste accompli, connaissant parfaitement ses responsabilités. Il devra payer deux mille francs par an, dit l'orateur, ce n'est vraiment pas assez et il compare au sort d'Eister qui n'est plus qu'une ruine, le sort de l'agent principal qui jouit de tous les honneurs. Il termine en demandant au Grand Conseil, non point de casser la transaction admise puisque c'est impossible, mais d'exprimer pour le moins un regret.

M. Delaloye, président du Conseil d'administration de la Banque, défendit avec courage et fermeté la décision prise en rappelant que le Grand Conseil, au cours de la dernière session, avait laissé à l'établissement cantonal le soin de liquider l'affaire. Il le fit au plus près de sa conscience et suivant les intérêts du pays, désireux qu'il était de ne point donner plus d'ampleur à ce scandale. A son tour, M. Evéquo, en habile avocat, vint donner la réplique au député radical. M. Walpen a péché par trop de confiance. Il croyait aveuglément à l'honnêteté du coupable et sa négligence a tout de même une circonstance atténuante. Au surplus, c'est impartialement qu'on doit juger son cas, en dehors de toute préoccupation politique et sur le terrain juridique. Or, le Conseil d'administration, composé de gens appartenant à tous les partis, a tranché la question à l'unanimité. Il ne mérite aucun reproche.

M. Crittin ne sa tint pas pour battu : le Grand Conseil, répondit-il à M. Delaloye, n'avait pas les compétences nécessaires pour régler cette affaire et c'est bien à vous qu'il appartenait de juger en dernier ressort, mais vous nous concéderez néanmoins un droit de contrôle, et surtout la possibilité d'exprimer une opinion qui ne soit pas la vôtre ou même une critique. Or, je dis qu'entre la faute et la peine, il y a disproportion. La somme réclamée à M. Walpen est dérisoire en regard de la perte qu'a subie le canton. Cela choquera chez le peuple un sentiment de justice et c'est bien regrettable.

UN TUNNEL ROUTIER SOUS LA VUE-DES-ALPES.

Lundi dernier, au Grand Conseil neuchâtelois, lors de la discussion sur le système routier, quelques orateurs des Montagnes ont soulevé la question d'un tunnel routier sous la Vue-des-Alpes. En effet, la ville de la Chaix-de-Fonds, construite à mille mètres d'altitude, est fort mal reliée avec la ville de Neuchâtel et le reste du pays. D'une part, les communications ferroviaires sont insuffisantes. D'autre part, la route qui unit la Chaix-de-Fonds à Neuchâtel et franchit le passage de la Vue-des-Alpes, est l'une des plus dangereuses et des plus pénibles du Jura :